



Medienkonferenz vom 23. Januar 2004

Projektwettbewerb Wohnsiedlung Brunnenhof

Referat von Stadträtin Kathrin Martelli, Vorsteherin Hochbaudepartement der Stadt Zürich

Sehr geehrte Gäste

Sehr geehrte Medienschaffende

Sehr geehrte Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Wie entstehen am selben Ort aus 51 4½-Zimmer-Wohnungen 70 4½- bis 6½-Zimmer-Wohnungen? Wie wird aus einer den heutigen Bedürfnissen nicht mehr angepassten Wohnsiedlung eine moderne, zweckmässige und architektonisch überzeugende Überbauung? Und wie ist es möglich, dass die Wohnungen weniger als 2000 Franken im Monat kosten?

Das klingt wie Zauberei, hat aber seinen Hintergrund im Arealüberbauungsbonus, welcher bei Grundstücken, die grösser als 6000 m² sind, angewendet werden kann. Dieser erlaubt gegenüber der Regelbauweise eine um 10 % erhöhte Ausnutzung, der sich auf das Projekt sehr positiv ausgewirkt hat. Was ich Ihnen heute präsentieren darf, ist das Resultat einer klugen Strategiewahl der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien und eines qualitativ hochstehenden Projektwettbewerbs. Es ist ein gutes Beispiel, wie der Legislatorschwerpunkt des Stadtrats „Wohnen für alle“ umgesetzt wird.

Der Stadtrat will mehr grosse Wohnungen und er will vor allem mehr Familienwohnungen. Das können Neu- oder Umbauten sein. Im Fall der Wohnsiedlung Brunnenhof hat sich die Stiftung für einen Ersatzneubau entschieden.

Die Stadt will aber nicht alles selber bauen. Wichtiger ist die Initiative von privaten Körperschaften wie Genossenschaften und im aktuellen Beispiel einer Stiftung. Aber wir unterstützen solche Initiativen tatkräftig. Und so hat das Amt für Hochbauten gerne den Auftrag übernommen, einen Wettbewerb durchzuführen.



Das Wettbewerbsprogramm umfasste neben den Wohnungen auch einen Kinderhort und einen Doppelkindergarten. Auch die städtebauliche Situation war zu berücksichtigen.

Eine der Herausforderungen war es, mit der Lage an der lärmintensiven Hofwiesenstrasse umzugehen. Umso erfreulicher ist es, dass die zwölf eingereichten Projekte ein hohes Niveau aufweisen. Beim Rundgang mit Michael Hauser vom Amt für Hochbauten werden Sie sich selber davon überzeugen können. Spannend ist auch, dass verschiedene Lösungsansätze aufgezeigt wurden – ein Zeichen, dass Wettbewerbe Ideen generieren und mithelfen, die architektonische Qualität zu sichern.

Ich möchte mich bei allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und –teilnehmern bedanken. Dank gilt auch der Sach- und Fachjury, die im letzten November mit grosser Kompetenz die Beiträge beurteilt hat. Das Verfahren war anonym – die Jury konnte die Projekte also keinem Architekturbüro zuordnen – aber dessen Jurierung war öffentlich zugänglich, die Jury liess sich also in die Karten blicken.

Nun sind sie aber bekannt, die Gewinnerinnen und Gewinner:

Auf dem 2. Rang ist das Projekt „grünundrot“ von Zach + Zünd Architekten, auf dem 3. Rang das Projekt „räumling“ von Enzmann + Fischer AG und auf dem 4. Rang ist das Projekt „BOA“ von huggen_berger GmbH & Erika Fries Architekten.

Und auf dem 1. Rang: Das Projekt von Annette Gigon und Mike Guyer. Ihr Projekt „VERSPIELT“ setzt auf zwei langgestreckte Häuserzeilen. Zusammen mit einer geschickten Abstufung der Baukörper an der Brunnenhofstrasse wird eine grosszügige Eingangssituation zu Gunsten des Parks und der neuen Überbauung geschaffen.